

TIERE IM ZOO HANNOVER

Schulamt / Schulbiologiezentrum Zooschule Hannover

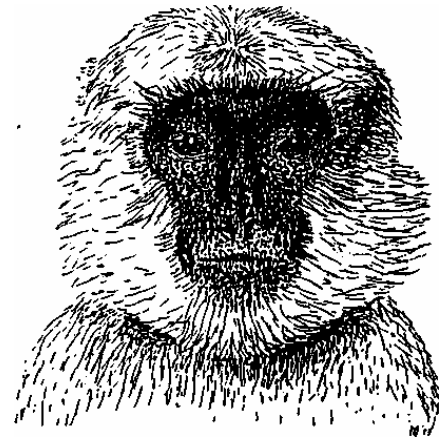
Adenauerallee 3,
30175 Hannover

Tel: (0511) 28074 - 125

Fax: (0511) 28074 - 138

E-mail: zooschule@zoo-hannover.de

Internet: www.zoo-hannover.de



Hulman

- 17.34 -

Pädagogische Nutzung (Themen, beobachtbare Erscheinungen)

- Kl. 1 – 4**
- Beobachtungsschulung (Fellfarbe, Haarlänge, Bewegung)
 - Körperbedeckung Haare (Vergleich zu anderen Säugern)
 - Verhaltensweisen (Ruheverhalten, Spielverhalten)
- Kl. 5 – 6**
- Ernährung (Nahrungsaufnahme, Art der Nahrung, Spielfutter)
 - Anatomie (Gesichtsform, Milchzitzen, Länge von Armen und Beinen, Gebiss, Form der Füße und Hände)
 - Fortbewegung (Stellung der Hände und Füße, Funktion des Daumens bzw. großen Zehs, Einsatz des Schwanzes)
 - Vergleich der Gruppenmitglieder (Sitzposition von Männchen und Weibchen, Haltung der Jungtiere durch die Weibchen, Färbung bei jungen und erwachsenen Tieren)
- Kl. 7 - 10**
- Sozialverhalten (Lausen, Droh- und Spielgesicht, Infanttransfer)
 - Jungtierentwicklung (Klammerreflex, Begriff "Tragling" im Vergleich zum "Nesthocker", Färbung in verschiedenen Altersstufen, Infanttransfer innerhalb der Weibchengruppe, Spielverhalten)
 - Rangordnung (Vergleich Freiland - Zoo)
 - Artenschutz (Veränderung des natürlichen Lebensraumes im Freiland)
- Kl. 11 - 13**
- Geschlechtsdimorphismus kaum vorhanden (Vergleich mit den Drills)
 - Vergleich Freiland - Zoo (Zusammensetzung der Gruppen, Art der Nahrung)
 - Verhalten des ranghöchsten Männchens (Verteidigung gegen Feinde, Übernahme einer neuen Gruppe: "Männchenwechsel")
 - Evolution (Stellung innerhalb der Primaten)

Systematische Stellung

Klasse	: Säugetiere (Mammalia)
Ordnung	: Herrentiere (Primates)
Familie	: Schlankaffen (Colobidae)
Gattung	: Languren (Presbytis)
Art	: Hulman (P. entellus, Dufresne 1797)

Daten

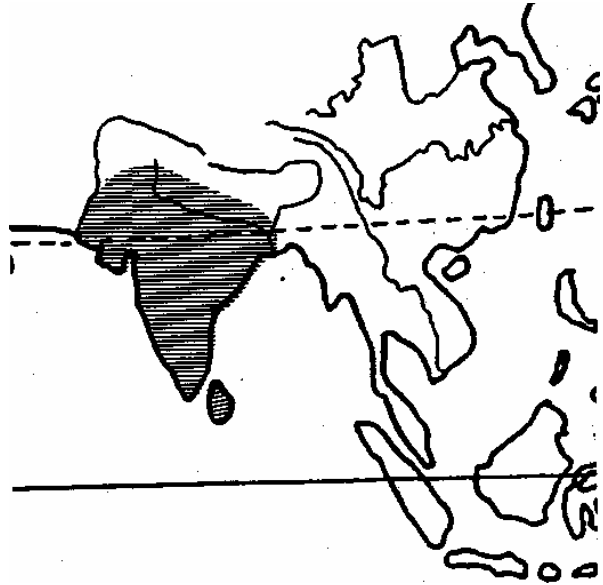
Größe	: 40 - 80 cm, Schwanzlänge: 50 - 100 cm
Körpergewicht:	13 - 17 kg
Lebensalter	: 16 - 20 Jahre, im Zoo bis 25 Jahre

Anatomische Besonderheiten

- Fell hellgrau mit silbrigem oder hellbraunem Schimmer, Bauchunterseite heller
- Körperbau schlank, lange Gliedmaßen
- Hautfarbe schwarz: Gesicht, Hände, Füße
- Kopf: Behaarung weiß, meist mit Haarschopf versehen
- Überaugenwülste bei älteren Tieren kräftig ausgebildet, mit schwarzen, borstigen Augenbraunen
- sehr langer Schwanz
- Hände lang und schmal, mit relativ kleinem Daumen
- großer Kehlkopf mit Kehlsackerweiterung zur Stimmresonanz
- geben bellende Warnrufe ab
- sehr gutes Sehvermögen
- nicht schwimmfähig
- Magen gekammert, können deshalb wie alle Schlankaffen Zellulose (!) verdauen
- kaum Geschlechtsdimorphismus

Verbreitungsgebiet

Indischer Subkontinent



Biotop

Freiland - Bergwälder bis in 4000 m Höhe (Himalaja), Wälder und Steppenlandschaften, Halbwüsten, auch in Dörfern und an Stadträndern

Zoo - Innengehege: verglaste Vorderfront; zwei Aufenthaltsebenen, die obere mit hölzerner Sichtblende als Versteckmöglichkeit für rangniedere Tiere; Seile zum Schaukeln
- Außengehege: verglaster Außenkäfig mit Ästen und Baumstämmen als Sitzmöglichkeit

Nahrung

Freiland - bis zu 70% Blätter, daneben Knospen, Blüten, Getreide, Kartoffeln, Nüsse, Kürbisse, Nüsse, Rinde, Harz, Salze, Wasser

Zoo - wie oben, zudem Reis und Kartoffeln (gekocht), Affenpellets und -kuchen, Luzerne, Heu/Stroh (Raufutter), Körnermischungen (Mais, Erdnüsse u.s.w. zur Beschäftigung „Spielfutter“), Brei und Vitamine

Jungtiere

- Tragzeit: ca. 180 Tage (5 1/2 - 6 Monate)
- Wurfzeit: ganzjährig, während des Monsuns seltener
- ein Jungtier
- Geburtsgewicht: ca. 400 g
- Tragling
- Säugezeit: ca. 15 Monate
- Jungtiere sind anfangs braun gefärbt, vom 5. Monat an silbrig. Die Mutter gibt das Junge bereits kurz nach der Geburt an weibliche Gruppenmitglieder ab: Infanttransfer, zum Pflegen, Wärmen oder Säugen fordert sie es zurück. Mit 6 Monaten folgt das Jungtier der Mutter, davor wird es bei Gefahr am Bauch hängend transportiert. Mit 4 Jahren fügen sich die weiblichen Jungtiere in die Rangordnung ein, männliche verlassen die Gruppe oder werden abgedrängt.

- Geschlechtsreife mit 4-5 Jahren

Verhaltensweisen

Freiland : - Gruppengröße richtet sich nach dem Lebensraum: 30-120 Tiere in trockenen Gebieten, 5-15 in Wäldern.

- feste Rangordnung: ein erwachsenes Männchen, subadulte Jungtiere sowie Weibchen, z.T. mit Jungtieren. Junge Weibchen sind ranghöher als ältere, Rangordnung absteigend.
- heranwachsende Männchen verlassen die Gruppe und bilden mit anderen Männchen "Junggesellentrupps".
- Männchen bleiben etwa 2-3 Jahre oberhalb der Rangordnung der ♀♀ in der Gruppe, sie werden dann von einem Männchen aus den Junggesellentrupps abgelöst. Häufig tötet das neue ♂ angebotenermaßen meist alle noch säugenden Jungtiere, wogegen sich ♀♀ und Jungtiere wehren, mitunter sogar mit Erfolg. Ursache dieses "Kindermordes" ist vermutlich kein Gen-Egoismus, vielmehr kommen alle Weibchen schnell wieder zum Östrus und die Jungtiere des neuen Männchens sind bei der Übernahme durch den nächsten Anführer schon groß genug.
- ♀♀ und Jungtiere sitzen sehr häufig eng zusammen und verbringen viel Zeit mit Fellpflege. Vor dem "Lausen" (vorwiegend Stärkung des Gruppenverhaltens und Aufnahme von Salzsuppen aus dem Fell) umarmen sich die Tiere mit abgewandtem Gesicht. Anblicken oder Zähne fletschen bewirken Aggression.
- ♂♂ tragen den Schwanz hochaufgerollt und stoßen bei Gefahr Alarmrufe aus, sie sitzen mit angewinkelten Beinen und schlagen die Füße übereinander. ♀♀ drehen sich mit dem Rücken zum Abgrund (Staumauer, Tal), um die Jungtiere vor dem Hinunterfallen zu bewahren.
- beim Aufeinandertreffen verschiedener Gruppen können sich diese mischen, Feindseligkeiten werden dabei selten beobachtet. Zwischen verschiedenen Gruppen bestehen Rufkontakte: kehlige Rufe.
- bei Gefahr befindet sich das ranghöchste Männchen zwischen Gruppe und Angreifer, ♀♀ und Jungtiere bringen sich in Sicherheit. Meist hält sich das ♂ in der oberen Baumregion auf, um die Umgebung zu beobachten.
- Hulmans sind wasserscheu, sie springen mit den Armen voran bis zu 10 m weit.
- Axishirsche weiden gerne in der Nähe von Hulmans, da diese durch ihre Rufe vor Tigern warnen. H. sind zudem Futterschwender, die Hirsche profitieren davon.
- natürliche Feinde: Tiger, Leoparden, verwilderte Hunde und Hyänen.

Zoo : Hulmans waren anfangs schwierige Zöglinge, da Blätterfutter im Winter knapp war. Heute ist die Haltung und Zucht wegen besserer Kühlmöglichkeiten für das Futter recht unproblematisch.

Besondere Hinweise

Hulmans waren anfangs schwierige Zöglinge, da Blätterfutter im Winter knapp war. Heute ist die Haltung und Zucht wegen besserer Kühlmöglichkeiten für das Futter recht unproblematisch.

Bearbeitung: Brigitte Meyer-Junghans (2003)